

Programm

November–Dezember

2014



Programm

November–Dezember

2014

3.11.	GESCHICHTE LITERATUR	„Bronisław Geremek – Der Strategie der polnischen Revolution“	Polnisches Institut / Wien	s. 5
6.– 7.11.	MUSIK	Festival „Polska skug A radikal“	verschiedene Locations / Wien	s. 6
10.11.	THEATER	„Einfach kompliziert“ von Thomas Bernhard	Theater Brett / Wien	s. 7
13.– 16.11.	LITERATUR	Polnische Literatur auf der BUCH WIEN 2014	Messe / Wien	s. 8
14.11.	LITERATUR	Kraków als UNESCO-Literatur- stadt & Lesung von Olga Tokarczuk	Polnisches Institut / Wien	s. 9
18.11.	MUSIK	Karolina Cicha & Company 11. KlezMORE Festival Vienna	Ehrbar Saal / Wien	s. 10
19.11.	GESCHICHTE LITERATUR	Marta Kijowska „Kurier der Erinnerung: Das Leben des Jan Karski“	Polnisches Institut / Wien	s. 11

19.11.	GESCHICHTE	„Jan Karski. Ein Leben für die Freiheit“ Vernissage der Ausstellung	Polnisches Institut / Wien	s. 12-13
26.11.	LITERATUR	Jacek Dehnel „Saturn. Schwarze Bilder der Familie Goya“ Lesung und Gespräch	Literaturhaus / Wien	s. 14
26.11.	KINDER	Kinderbuch Club	Polnisches Institut / Wien	s. 15
27.11.	KUNST	Henryk Tomaszewski Plakatausstellung zum 100. Geburtstag des Künstlers	Polnisches Institut / Wien	s. 16-17
28.11.	FILM GESCHICHTE	„Stadt 44“ – Sondervorstellung zum 70. Jahrestag des Warschauer Aufstands	Urania Kino / Wien	s. 18
30.11.	MUSIK	VIII. Internationales Adventsfest in der St. Josefskirche am Kahlenberg	St. Josefskirche / Wien	s. 19
1.12.	FILM GESCHICHTE	Wie Polens Frauen den Kommunismus in Europa zu Fall brachten	Polnisches Institut / Wien	s. 20
13.12.	WISSEN	Die Sprache Esperanto und ihr Schöpfer. Zum 155. Geburtstag von Dr. Ludwik Zamenhof	Polnisches Institut / Wien	s. 21



via QR-Code direkt auf
www.polnisches-institut.at



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde des Polnischen Instituts Wien,

seit Anfang August 2014 habe ich die Freude, mich als Direktor des Polnischen Instituts Wien einer ebenso schönen wie wichtigen Aufgabe zu widmen: das Interesse der ÖsterreicherInnen an Polen zu wecken, an diesem sich dynamisch entwickelnden, modernen und facettenreichen Land mit seiner wechselhaften, stolzen Geschichte und lebendigen, interessanten Gegenwart. Das Institut ist eine Einrichtung des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten der Republik Polen und verwirklicht die Aufgaben der öffentlichen Diplomatie. Dabei ist es um thematische Vielfalt bemüht. Dies spiegelt sich, so hoffe ich, auch in unserem aktuellen Programm wider.

Aus Anlass des Jan-Karski-Jahres – Karski wurde vor hundert Jahren geboren – wird das Institut eine Ausstellung enthüllen sowie die aktuelle deutschsprachige Biographie über diesen Kurier des polnischen Untergrundstaates und Augenzeugen des Holocaust präsentieren. Ein weiteres Jubiläum, nämlich 25 Jahre seit dem Fall des Kommunismus in Polen, bildet die Gelegenheit dazu, dass wir uns ausführlich der allzu oft übersehenen Rolle von Frauen in der Solidarność-Bewegung widmen. Und auch der Film „Miasto 44“, der in Polen gegenwärtig in aller Munde ist, zielt auf ein rundes Jubiläum ab – vor 70 Jahren erhob sich die Bevölkerung Warschaus gegen den deutschen nationalsozialistischen Besatzer.

Besonders freue ich mich auf die Ausstellung von Arbeiten des namhaften Graphikers Henryk Tomaszewski, des Vaters der polnischen Plakatkunst, die wir im Institut präsentieren werden. Es war übrigens die Internationale Plakatausstellung in Wien, auf der dieser Ausnahmekünstler 1948 fünf Preise abräumte und somit dazu beitrug, dass die Polnische Schule der Plakatkunst weltweit Ansehen erlangte. Und natürlich kommen auch im aktuellen Programm die Bereiche Literatur – für große und kleine Leser – und Musik nicht zu kurz.

Seien Sie herzlich eingeladen zu unseren Veranstaltungen und auch darüber hinaus in das Polnische Institut im Zentrum Wiens, das Ihnen unter der Woche von 10 bis 16 Uhr offen steht, sowie in unsere Bibliothek, die eine große Auswahl aktueller Literatur, Musik und Filme bietet.

herzlichst
Ihr

Wojciech Więckowski
(Titularbotschafter)

Direktor des Polnischen Instituts Wien



R. Vetter © R. Vetter



B. Geremek © B. Vw

Bronisław Geremek – Der Strategie der polnischen Revolution

Mo., 3. November
18.30 Uhr

Ort: Polnisches Institut,
Am Gestade 7,
1010 Wien

Info und Karten:
Eintritt frei. Anmeldung
erforderlich, 01/533 89 61

Bronisław Geremek – Historiker, Politiker, Intellektueller, Parlamentarier. Wie kaum ein anderer prägte er vor rund 25 Jahren als Berater und Politiker den friedlichen Übergang Polens vom kommunistischen Regime zur Demokratie. Das NATO-Beitrittsprotokoll unterzeichnete er vor 15 Jahren als Außenminister Polens. Vor zehn Jahren trat Polen der EU bei – auch hieran hatte der leidenschaftliche Europäer, der bis zu seinem tragischen Tod im Juli 2008 als EU-Parlamentarier tätig war, einen bedeutenden Anteil.

Reinhold Vetter, in Berlin und Warszawa (Warschau) lebender Journalist und Politiker, schöpfte bereits bei seiner vielbeachteten Biographie „Polens eigensinniger

Held. Wie Lech Wałęsa die Kommunisten überlistete“ von Jahrzehnten beruflicher und persönlicher Kenntnis Polens und seiner politischen Elite. In der ersten wissenschaftlich fundierten Biographie über Geremek nähert sich der Autor der komplexen Persönlichkeit Geremek und seinem Schaffen, wobei dem Leser auch der nötige historisch-politische Kontext in die Hand gegeben wird.

Mit dem Autor diskutiert Dr. Erhard Busek, Vorsitzender des IDM, ausgewiesener Kenner des Wandels im Mittel- und Osteuropa, Vizekanzler a. D., Bundesminister für Wissenschaft und Unterricht a. D. Moderieren wird Burkhard Bischof, Redakteur der Tageszeitung Die Presse.



MIRT_TER © J. John

Festival „Polska skug A radikal“

Zeitungsartikel, Diskussion & Konzerte

Do., 6.–Fr. 7. November

Orte: Polnisches Institut,
Am Gestade 7, 1010 Wien
& Klub Fluc, Praterstern 5,
1020 Wien

Info und Karten:
www.skug.at, www.fluc.at

Zu seiner 100. Ausgabe veranstaltet die Musikzeitschrift „**skug – Journal für Musik**“, in Kooperation mit dem Polnischen Institut, das Festival „**Polska skug A radikal**“, das sich der subkulturellen, experimentellen Avantgarde widmet. Zudem wurde Jacek Skolimowski eingeladen, für die Jubiläumsausgabe einen Artikel über die Entwicklung der vielfältigen polnischen Musikszene nach 1989 beizusteuern.

Am 6.11. um 18.30 Uhr findet im Polnischen Institut ein **Vortrag mit Diskussion (in englischer Sprache)** zum Thema der Entwicklung der polnischen Musikszene nach 1989 statt. Teilnehmer: Michał Hajduk (Mu-

sikmanager), Bartek Chaciński (Zeitung- und Radiojournalist), Jakub Mikołajczyk (Monotype Records) und Heinrich Deisl (skug). Die Diskussion schließt um ca. 19.45 Uhr ein polnisch-österreichischer **Impro-Live-Act** aus der Reihe Melomaniac Corner mit Piotr Damasiewicz (Trompete) und noid aka Arnold Haberl (Cello) ab. Danach, um 21.00 Uhr im Klub Fluc, wird das Festival durch die Warschauer Postpunk-Frauenband **Drekoty** eröffnet.

Am 7.11. werden unter anderem Musikperformances von **Komora A** und **MIRT/TER** aus Polen zu hören sein.

VERANSTALTER: Verein zur Förderung Subkultur, Polnisches Institut Wien, Monotype Records



P. Szalsza © P. Szalsza

„Einfach kompliziert“ von Thomas Bernhard

Mo., 10. November
19.00 Uhr

Ort: Theater Brett,
Münzwardeingasse 2,
1060 Wien

Info und Karten:
0676/734 55 66,
www.theaterbrett.at

In dem Bernhard Minetti zum 80. Geburtstag gewidmeten Stück „**Einfach kompliziert**“ führt Thomas Bernhard noch einmal den Kampf eines alten, kranken Künstlers gegen den Zerfall seiner Existenz vor. Das Werk – das man als eine Art innerlicher Beichte eines Künstlers mit großen Lebenserfahrungen verstehen kann – ist auch eine Erzählung über den Kampf mit dem „alt werden“, mit der Einsamkeit. Die ewige Suche nach den Antworten auf die Frage nach dem Sinn eines Lebens, das sich langsam dem Ende nähert.

Die Aufführung findet anlässlich des 70. Geburtstags und 50. Jahrestags der künstlerischen Tätigkeit (davon 30 Jahre in Österreich) von **Piotr Szalsza** statt, des Regisseurs des Stücks. Piotr Szalsza ist Regisseur von mehr als 40 Dokumentar- und Musikfilmen und zahlreichen Bildregien im musikalischen Bereich (Sinfonische Konzerte, Kammermusik, Opern-Konzerte, Jazzkonzerte, Orgelkonzerte, Musikimpressionen, Folklore). Er ist Autor von über 200 TV-Drehbüchern. Seit 1980 inszeniert er an verschiedenen Theater- und Opernhäusern in Polen, Österreich, Israel und Russland.

VERANSTALTER: SU Production (Katowice), Wiener-Krakauer Kultur-Gesellschaft, Österreichisches Kulturforum Warschau, Polnisches Institut Wien, Konsularabteilung der Botschaft der Republik Polen in der Republik Österreich, Theater Brett



Fot. M. Bielecka © Polnisches Institut Wien

Polnische Literatur auf der BUCH WIEN 2014

**Do., 13.–So., 16.
November**

Ort: Messe Wien,
Halle D (U2-Station Krieau),
Trabrennstraße, 1020 Wien

Info und Karten:
www.buchwien.at

Zum vierten Mal präsentiert sich heuer das Polnische Institut Wien auf der internationalen Buchmesse BUCH WIEN. Auf dem Messestand Nr. 631 in Halle D werden alle Literaturinteressierten die Möglichkeit haben, sich über polnische Literatur genau zu informieren. Neuerscheinungen, Bestseller, Kinderliteratur sowie nützliche Bücher, Reiseführer und Alben über Polen – alles auf einen Blick. Diejenigen, die gerne wissen möchten, welche Neuigkeiten **die polnische Literatur** heuer zu bieten hat, wird die neueste Ausgabe unseres Literaturjournals „aufgeblättert“ mit interessanten Buchempfehlungen erwarten. Diese Publikation wird auch auf der Homepage des Instituts abrufbar sein.

Im Rahmen der Buchmesse findet am **16. November um 12.15 auf der FM4-Bühne** die Präsentation zweier Bestseller statt. Zita Bereuter, Literaturredakteurin des Radiosenders FM4, wird die Romane „Saturn. Schwarze Bilder der Familie Goya“ von Jacek Dehnel und „Knochenpalast“ von Andrzej Bart vorstellen. Burgschauspieler Markus Meyer wird ausgewählte Textpassagen lesen.



© T. Wiech dla Krakowskiego Biura Festiwalowego

Kraków als UNESCO-Literaturstadt & Lesung von Olga Tokarczuk

**Fr., 14. November
19.00 Uhr**

Ort: Polnisches Institut,
Am Gestade 7,
1010 Wien

Info und Karten:
Eintritt frei. Anmeldung
erforderlich, 01/533 89 61

Krakau wurde 2013 von der UNESCO zur **Stadt der Literatur** ernannt. Damit ist sie die siebte Stadt weltweit, die mit diesem Titel ausgezeichnet wurde. Ausschlaggebend für diesen Titel war nicht nur die Tatsache, dass zahlreiche Literaten von Weltformat in Krakau lebten und leben. Krakau punktete auch mit Literaturveranstaltungen wie dem Joseph-Conrad-Festival, dem Miłosz-Festival und dem Festival Reading Małopolska. In Krakau findet zudem die größte Buchmesse Polens statt und auch das Buchinstitut hat dort seinen Sitz.

Im Polnischen Institut wird **Urszula Chwalba** vom Krakauer Festivalbüro

die neueste UNESCO-Literaturstadt präsentieren. Zudem wird **Olga Tokarczuk**, stellvertretend für alle polnischen Autoren, verraten, warum Krakau für Literaten eine wichtige Schnittstelle darstellt und aus ihrem letzten Roman „Der Gesang der Fledermäuse“ lesen.

Olga Tokarczuk ist eine der renommiertesten zeitgenössischen polnischen Autorinnen. Ihre Werke wurden in mehrere Sprachen übersetzt und wurden sowohl von Literaturkritikern als auch von den Lesern begeistert aufgenommen.

MODERATION UND DEUTSCHE LESUNG:
Dr. Liliana Niesielska



K. Cicha © C. Bajka

Karolina Cicha & Company

11. KlezMORE Festival Vienna

Di., 18. November
20.00 Uhr

Ort: Ehrbar Saal,
1040 Wien, Mühlgasse 30

Info und Karten:
[http://neu.friedlpreis.at/
klezmore/](http://neu.friedlpreis.at/klezmore/)

Im Rahmen des **KlezMORE** Festivals tritt heuer die polnische Sängerin, Schauspielerin und Komponistin **Karolina Cicha** auf. In ihren ersten Alben vertonte Cicha die Gedichte von hervorragenden polnischen Dichtern: Tadeusz Gajcy (1922–1944) und Tadeusz Różewicz (1921–2014). In ihrem neuesten Projekt „**Greetings from Yiddishland**“ hat sie, gemeinsam mit Piotr Domagalski, Musik zu Texten von jüdischen Dichtern aus der Region Podlachien im östlichen Polen komponiert, wobei viele dieser Texte bislang in Archiven verstaubten, und verhalf diesen somit gleichzeitig zu neuer Aufmerksamkeit. Das Konzert endet mit einem Text von

Rivka Tiktiner aus dem 16. Jahrhundert in archaischem Jiddisch. Das Trio bewegt sich musikalisch zwischen Ethno- und Jazzeinflüssen sowie ritueller Musik.

BESETZUNG:
Karolina Cicha (Stimme, Akkordeon, Klavier, Sampler)
Piotr Domagalski (Bass, Kontrabass, Baglamas, Gimbri)
Witek Wilk (Schlagzeug)



M. Kijowska © J. Pirecki

© C.H.Beck

Marta Kijowska „Kurier der Erinnerung. Das Leben des Jan Karski“

Mi., 19. November
19.00 Uhr

Ort: Polnisches Institut,
Am Gestade 7,
1010 Wien

Info und Karten:
Eintritt frei. Anmeldung
erforderlich, 01/533 89 61

Die Autorin und Übersetzerin **Marta Kijowska** veröffentlichte im März 2014 die erste deutschsprachige Biografie über Jan Karski – den berühmten Kurier des Polnischen Untergrundstaats im Zweiten Weltkrieg und einen der wichtigsten Zeugen des Holocaust sowie der Gräueltaten an der polnischen Bevölkerung unter deutscher Besatzung. Im Gespräch mit dem Historiker **Prof. Dr. Walter Manoschek** vom Institut für Staatswissenschaft der Universität Wien stellt die Autorin ihr Buch „**Kurier der Erinnerung. Das Leben des Jan Karski**“ vor und erzählt über dessen Protagonisten, dem sie auch persönlich begegnet ist.

Jan Karski, 1914 in Łódź geboren, hatte eine Diplomatenkarriere vor sich, als die deutsche Wehrmacht 1939 Polen überfiel. Unter der deutschen Okkupation wurde er zu einem der aktivsten Mitglieder des polnischen Untergrunds. Im Herbst 1942 wurde er als Kurier mit einem Sonderauftrag in den Westen geschickt: Er sollte die polnische Exilregierung und die Alliierten über den Polnischen Untergrundstaat und das Schicksal der Polen, speziell auch der jüdischen Mitbürger, informieren. Karski erfüllte seine Mission – die erhofften Folgen blieben jedoch aus.

DEUTSCHE LESUNG: Stefan Gorski,
Max Reinhardt Seminar



J. Karski © T. Wood

„Jan Karski. Ein Leben für die Freiheit“ Vernissage der Ausstellung

**Mi., 19. November
ca. 20.30 Uhr***

Ort: Polnisches Institut,
Am Gestade 7,
1010 Wien

Info und Karten:
Eintritt frei. Anmeldung
erforderlich, 01/533 89 61

Jan Karski. Einer von mehr als sechstausend Polen, denen der Titel „Gerechter unter den Völkern“ verliehen wurde. Seine Mission war eine besondere: Als erster übergab er den Entscheidungsträgern der alliierten Staaten Informationen über den Holocaust.

Jan Karski wurde vor rund hundert Jahren in Polen (Łódź) geboren. Folglich wurde in Polen das Jahr 2014 zu Ehren des Kuriers des Polnischen Untergrundstaats zum Jan-Karski-Jahr erklärt. In der Absicht, diese außerordentliche Biographie auf möglichst attraktive und zugängliche Wei-

se zu vermitteln, hat das Polnische Institut Wien in Kooperation mit dem Museum der Geschichte Polens (Muzeum Historii Polski) und der Jan Karski Bildungsstiftung (Fundacja Edukacyjna Jana Karskiego) sowie in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten der Republik Polen die Ausstellung „Jan Karski. Ein Leben für die Freiheit“ („Jan Karski. Człowiek wolności“) vorbereitet. Die deutschsprachige Übersetzung erarbeitete Dr. Liliana Niesielska.

Die Ausstellung wurde bereits im Sitz der Vereinten Nationen in New York, im Europäischen Parlament in Brüssel, im Hauptsitz der UNESCO in Paris, in Tel Aviv, in Rom, in Mailand, Sankt Petersburg, Chicago, London, Ottawa, Warszawa (Warschau) und Łódź gezeigt. Wien stellt die nächste bedeutende Station dieser „Reise“ des geheimen Kuriers dar, was für die Gäste des Instituts die Gelegenheit bildet, eine der außergewöhnlichsten Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts kennenzulernen.

Auf der Ausstellung werden auch die frühen, prägenden Jahre in Karskis Leben thematisiert, in denen er seine besonderen Fähigkeiten entwickelte, aufgrund derer er von der Führung des Polnischen Untergrundstaats für die gefährliche Mission ausgewählt wurde.

Sein Geheimauftrag begann im Sommer 1942, als Karski in das Warschauer Ghetto eingeschleust wurde. Die Aufgabe des Kuriers bestand darin, den Entscheidungsträgern und Befehlshabern der alliierten Staaten zu berichten um auf diese Weise an ihr Gewissen zu appellieren und sie zu entschiedenen Maßnahmen zur Rettung der Juden im besetzten Polen und in anderen okkupierten Ländern Europas zu bewegen. Besonders wichtig war es für Karski zudem, die Alliierten über die Gräueltaten des Besatzers in Polen, den polnischen Widerstand und die Entwicklung der Strukturen des Polnischen Untergrundstaats zu informieren.

Im Juli 1943 traf sich Jan Karski mit dem Präsidenten der USA Franklin D. Roosevelt und berichtete ihm über den Holocaust und die Lage im okkupierten Polen. Die

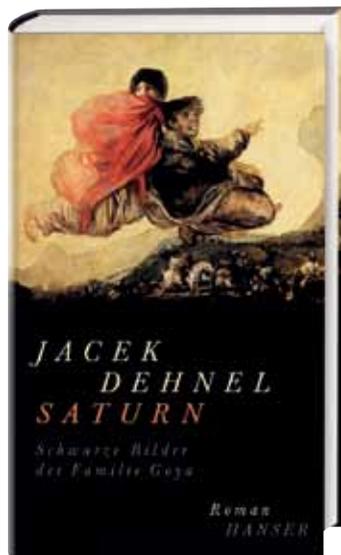
erhofften Maßnahmen blieben jedoch aus. Danach blieb Karski aus Sicherheitsgründen in den USA, dort verfasste er auch sein berühmtestes Buch, „Story of a Secret State“. Nach dem Krieg lehrte er an der Georgetown Universität in Washington. Bis zum Ende seines Lebens blieb er ein glaubwürdiger Augenzeuge einer der größten Tragödien und Verbrechen des vergangenen Jahrhunderts. Im Jahre 2012 ehrte us-Präsident Barack Obama Jan Karski in Anerkennung seiner Verdienste posthum mit der Freiheitsmedaille.

Die Ausstellung wird **bis 31. Jänner 2015** zu sehen sein.

* Die Eröffnung der Ausstellung findet im Anschluss an die Buchpräsentation der ersten deutschsprachigen Biografie über Jan Karski mit Autorin Marta Kijowska statt (siehe Seite 11).



J. Dehnel © P. Sunderland



© Hanser Verlag

Jacek Dehnel „Saturn. Schwarze Bilder der Familie Goya“ Lesung und Gespräch

Mi., 26. November
19.00 Uhr

Ort: Literaturhaus Wien,
Zieglergasse 26A,
1070 Wien

Info und Karten:
Eintritt frei

Jacek Dehnel, ein Star unter den zeitgenössischen polnischen Schriftstellern, ist im November und Dezember 2014 als „Writer in Residence“ Gast des Bundeskanzleramts und von KulturKontakt Austria. Im Literaturhaus Wien präsentiert er seinen Roman „Saturn. Schwarze Bilder der Familie Goya“ und spricht mit dem Publizisten, Schriftsteller und Übersetzer Dr. Martin Pollack über das Buch und über seine Inspirationen.

Der Roman „**Saturn. Schwarze Bilder der Familie Goya**“ erzählt die Geschichte des einzigen Sohns des berühmten Malers Francisco de Goya. Javier steht lange

Zeit im Schatten seines genialen Vaters und wird als Künstler nicht produktiv. Das fesselnde Psychogramm dieser Vater-Sohn-Beziehung ist gleichzeitig ein Versuch, die „Schwarzen Bilder“ – die wohl rätselhaftesten Gemälde der Kunstgeschichte – literarisch zu erklären. Die deutsche Buchausgabe erschien im Carl Hanser Verlag in der Übersetzung von Renate Schmidgall.

Es liest der Schauspieler Helmut Bohatsch.



© Media Rodzina

Kinderbuch Club

Mi., 26. November
16.00-18.00 Uhr

Ort: Polnisches Institut,
Am Gestade 7,
1010 Wien

Info und Karten:
Eintritt frei. Anmeldung
erforderlich, 01/533 89 61

In der letzten Woche vor dem Advent wird das Thema des Weihnachtsfests und des Wartens auf das Christkind den Kinderbuch Club erfüllen. Die kleinen Leser werden solche Titel polnischer Kinderbücher kennenlernen wie „Nikolaus, ich warte!“ („Mikołaju, czekam!") und die faszinierende „Geschichte mit dem Heiligen Nikolaus und den Milchzähnen“ („Historia ze Świętym Mikołajem i mlecznymi zębami"). Sie erfahren, dass „Der Heilige Nikolaus sich mit Feiertagen auskennt“ („Święty Mikołaj zna się na Świętach") und „Wie der Heilige Nikolaus arbeitet“ („Jak pracuje Święty Mikołaj") aus Büchern mit ebendiesen Titeln.

Neben lustigen und unerwarteten Erzählungen von zumeist polnischen Autoren oder Illustratoren werden auch Klassiker auftauchen, darunter „Nußknacker und Mausekönig“ („Dziadek do Orzechów i Król Myszy") von E.T.A Hoffmann, übersetzt von Eliza Pieciul-Karmińska mit inspirierenden Illustrationen von Aleksandra Kucharska-Cybuch.

Nach der Lektüre kreieren die Kinder selbstgemachte Adventskalender. Die Veranstaltung richtet sich an Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren und findet in polnischer und deutscher Sprache statt.



Henryk Tomaszewski Plakatausstellung zum 100. Geburtstag des Künstlers – Vernissage

Do., 27. November
19.00 Uhr

Ort: Polnisches Institut,
Am Gestade 7, 1010 Wien

Info und Karten:
Eintritt frei. Anmeldung
erforderlich, 01/533 89 61

Der 100. Geburtstag des Künstlers **Henryk Tomaszewski** ist eine hervorragende Gelegenheit, um sein Lebenswerk zu präsentieren. In Wien wird es nicht die erste Gelegenheit sein: Schon 1948 fand im Künstlerhaus in Wien die erste bedeutende Plakatausstellung im Nachkriegs-europa statt – die aufwändig vorbereitete Internationale Plakatausstellung, auf der die interessantesten Arbeiten dieses Genres gekürt wurden. Gezeigt wurden mehr als zweitausend Plakate aus 18 Ländern. Fünf Hauptpreise gingen an einen Polen – an Henryk Tomaszewski.

Dieses Ereignis läutete ein Phänomen ein, das später vom internationalen Publikum

als „**Polnische Schule der Plakatkunst**“ zusammengefasst werden sollte. Sowohl Tomaszewski als auch seine Schüler wurden über fast ein halbes Jahrhundert lang als maßgebende Vertreter dieses Bereichs angesehen. Nun präsentiert das Polnische Institut 30 Plakate Tomaszewskis. Darunter jene, die 1948 ausgezeichnet wurden, sowie spätere Arbeiten, die aufzeigen, wie über die Jahrzehnte hinweg der Stil dieses herausragenden Künstlers und akademischen Lehrers sich von ausschweifender Malerei hin zum sparsamen, zeichnerischen Gedankensprung entwickelte. Piotr Dąbrowski, Kurator der Ausstellung, Sammler und Besitzer der Galeria Plakatu (Galerie des Plakats) in Warszawa



(Warschau) – aus der die präsentierten Originale stammen, über Tomaszewski:

„Nach seinem Debüt vor dem Zweiten Weltkrieg erstellte der Künstler Plakate und andere Formen der angewandten Graphik bis zur Hälfte der 1990er Jahre. Sein Stil wandelte sich. Seit den 1960er Jahren begann er, sich der Einfachheit zuzuneigen, an Bedeutung gewann das Zeichen als Symbol und Topographie. Folglich wurde (und wird) der Rezipient häufig vor anspruchsvolle intellektuelle Rätsel gestellt. In den Jahren 1952–1985 leitete der Künstler, der zugleich ein hervorragender Lehrer war, den Fachbereich Plakat an der Akademie der Schönen Künste in Warszawa (Warschau). Als Hochschullehrer war er für seine unkonventionellen Methoden berühmt, mit denen er beabsichtigte, in den Studenten ein abstrakt-reflexives Denken über Graphikdesign zu wecken. Während er letztere mit außerordentlich hohem Anspruch konfrontierte, half er ihnen gleichzeitig ein Niveau des Denkens über Design zu erreichen, das es ermög-

lichte, einschränkende Schemata und Stereotype zu überwinden.

Interessanterweise spielte die Arbeitstechnik für ihn keine grundlegende Rolle; hier ließ er den Teilnehmern einen großen Freiraum. Sein Student zu sein war eine besondere Auszeichnung, was dazu führte, dass sein Fachbereich ab den 1960er Jahren Hörer aus der ganzen Welt anzog.“

Als Ergänzung zur Ausstellung, die **bis zum 23. Jänner** zu sehen sein wird, werden Dokumentarfilme gezeigt, welche das Phänomen der Polnischen Schule der Plakatkunst näher beleuchten: „Behind the Poster“ von Marcin Lattało und „Commissioned. The Art of the Polish Film Poster“ von Simon Goodrick und Alicja Suszka-Fielder (mit englischen Untertiteln). Zudem werden besondere Gäste anwesend sein: Bronisław Zelek, der in Wien lebende Schüler Tomaszewskis, der gegenwärtig als Graphiker sowie Autor von Plakaten und Schriftarten tätig ist, außerdem auch Filip Pagowski, der Sohn des Künstlers.



© Aleksandra Grochowska / Akson Studio

„Stadt 44“ – Sondervorstellung zum 70. Jahrestag des Warschauer Aufstands

Fr., 28. November
20.15 Uhr

Ort: Urania Kino,
Uraniastraße 1, 1010 Wien

Info und Karten:
Nur gegen Einladung.
Tel. 01/ 533 89 61

Am 1. August 1944 entfesselte die polnische Heimatarmee (Armia Krajowa) die größte einzelne bewaffnete Erhebung im besetzten Europa während des Zweiten Weltkriegs. **Der Warschauer Aufstand** gegen die deutschen Besatzungstruppen dauerte ganze 63 Tage und wurde schließlich brutal niedergeschlagen. Er forderte das Leben von etwa 15.000 Heimatarmee-Kämpfern und von zwischen 150.000 und 200.000 Zivilisten. Die polnische Hauptstadt wurde systematisch, ein Haus nach dem anderen, gesprengt und in Brand gesetzt. Über 85 Prozent der Gebäude wurden zerstört.

„Der Aufstand war ein riesiges Netzwerk. So etwas wie Facebook heute. Ein Netzwerk von herausragend organisierten jungen Leuten, die bereit waren für alles“, so Jan Komasa, der Regisseur des Films **„Stadt 44“**. Der Film erzählt von einer Gruppe junger Polen: Kama, Alicja und Stefan schwören feierlich, im Dienste der Republik Polen bis zum Ende für ihr Vaterland zu kämpfen. Sie treten der Heimatarmee bei und greifen zur Waffe. Sie erwartet ein langer, grausamer und blutiger Kampf, den der Regisseur in schonungslos realistischen Bildern inszeniert.

PL 2014, 130 MIN., OMEU



Kairos © Kairos

VIII. Internationales Adventsfest in der St. Josefskirche am Kahlenberg

So., 30. November
16.30 Uhr

Ort: St. Josefskirche
auf dem Kahlenberg,
Josefsdorf 38, 1190 Wien

Info und Karten:
Eintritt frei

Das Polnische Institut Wien ist heuer Mitveranstalter des **Internationalen Adventsfests**, das die Wiener-Krakauer Kultur-Gesellschaft bereits zum achten Mal organisiert. An diesem Konzert nehmen viele große Künstler sowohl aus Polen als auch aus Österreich teil. Das Konzertrepertoire umfasst die schönsten traditionellen Weihnachtslieder und Songs, die mit Weihnachten verbunden sind. Der größte Teil des Konzerts präsentiert polnische Weihnachtslieder, aber auch Weihnachtssongs aus anderen europäischen Ländern, die sehr oft musikalische Besonderheiten aufweisen.

Auf dem Adventskonzert wird zudem der Männerchor KAIROS aus der Stadt Lublin (Polen) unter der Leitung von Borys Somerschef und der Chor der polnischen Gemeinde in Wien GAUDETE unter der Leitung von Michał Kucharko und mit Konzertorganist Marek Kudlicki zu hören sein.

Der Männerchor KAIROS ist der einzige Chor in Polen, dessen primäres Repertoire aus den Traditionen orthodoxer, mystischer, alter Gesänge der östlichen Kirchen – der armenischen, georgischen und griechischen – schöpft.



Bożena Rybicka-Grzywaczewska (z. v. r.) © L. Biernacki

Wie Polens Frauen den Kommunismus in Europa zu Fall brachten Film und Diskussion

Mo., 1. Dezember
18 Uhr

Ort: Polnisches Institut,
Am Gestade 7, 1010 Wien

Info und Karten:
Eintritt frei. Anmeldung
erforderlich, 01/533 89 61

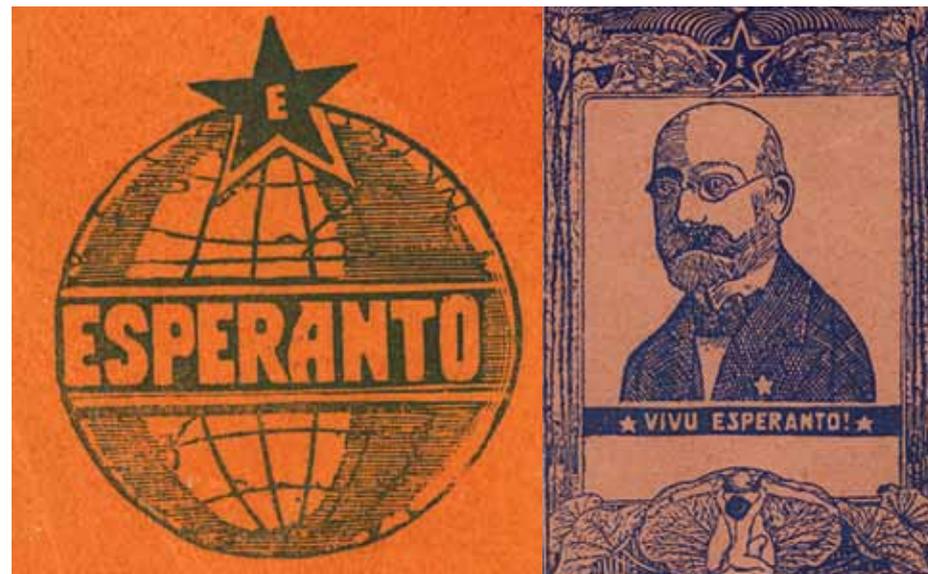
Vor 25 Jahren zerbrachen im östlichen Europa reihenweise die nach dem Zweiten Weltkrieg durch die Sowjetunion etablierten kommunistischen Regime. Den entscheidenden Sprung im „Ostblock“ verursachte bereits in den 1980er Jahren die Solidarność-Bewegung in Polen, in der sich Frauen aktiv engagierten.

Bożena Rybicka-Grzywaczewska stammt aus der Stadt Gdynia und gehört zu den oppositionellen Aktivistinnen der ersten Stunde: Ab der zweiten Hälfte der 1970er Jahre widmete sie ihre freie Zeit der Arbeit für die unabhängige Untergrundpresse, oppositionellen Organisationen wie der Bewegung zum Schutz der Menschen- und Bürgerrechte (ROPCIO) oder Demonstra-

tionen an vom Regime abgeschafften nationalen Feiertagen. Im August 1980 gehörte sie zu den Streikenden in der Lenin-Werft und begann in dieser Zeit Ihre Arbeit als Leiterin des Sekretariats von Lech Wałęsa. Auch nach der Wende bleibt sie engagiert – nun im sozialen Bereich, als Aktivistin der Zivilgesellschaft.

Im Anschluss an den Film **„Wir waren keine Helden. Der Streik aus Sicht der Frauen“** („Nie byliśmy bohaterami. Strajk oczami kobiet“, mit dt. Untertiteln) sprechen Bożena Rybicka-Grzywaczewska, eine der Protagonistinnen des Dokumentarfilms, sowie ihr Gatte, Maciej Grzywaczewski, der ebenfalls in der Solidarność aktiv war, über ihre Erfahrungen.

VERANSTALTER: Polnisches Institut Wien, Europejskie Centrum Solidarność (Europäisches Zentrum „Solidarność“)



© Centrum im. Ludwika Zamenhofa

Die Sprache Esperanto und ihr Schöpfer Zum 155. Geburtstag von Dr. Ludwik Zamenhof

Sa., 13. Dezember
18.30 Uhr

Ort: Polnisches Institut,
Am Gestade 7, 1010 Wien

Info und Karten:
Eintritt frei. Anmeldung
erforderlich, 01/533 89 61

Der 155. Geburtstag des Augenarztes und Philologen **Dr. Ludwik Zamenhof** (15.12.1859–14.4.1917) bildet eine ausgezeichnete Gelegenheit, um die Mission des Schöpfers der Plansprache Esperanto genauer kennenzulernen, der im multi-kulturellen Białystok geboren wurde und den Großteil seines Lebens in Warszawa (Warschau) verbrachte.

Die Sprache Esperanto hatte ihre Premiere in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und besteht bis heute. Esperantisten lesen Presse sowie Literatur im Original und in Übersetzung in dieser Sprache. Zamenhof wurde für sein Lebenswerk mit zahlreichen Auszeichnungen, Titeln sowie

einer Nominierung für den Nobelpreis im Jahre 1913 geehrt. In Warschau ist eine Straße nach ihm benannt worden.

Im Polnischen Institut Wien wird **Mag. Bernhard Tuider**, Experte für Plansprachen und wissenschaftlicher Mitarbeiter im Wiener Esperantomuseum der Österreichischen Nationalbibliothek, einen öffentlichen Vortrag über Dr. Zamenhof halten. Die Präsentation wird ergänzt durch den Film „Esperanto estas“, der nach dreijähriger Zusammenarbeit eines internationalen Teams unter der Leitung des brasilianischen Regisseurs Rogener Pavinski entstanden ist und der auf kurzweilige Weise Esperanto erklärt.

VERANSTALTER: Polnisches Institut Wien, Österreichischer Esperanto-Verband (ÖEV)



Polnisches Institut Wien

Das Polnische Institut Wien erfüllt die Aufgaben der polnischen öffentlichen und kulturellen Diplomatie in Österreich. Es vermittelt die reichhaltigen Facetten Polens, eines innovationsfreudigen, dynamischen und fortschrittlichen Landes im Herzen Europas und fördert den regen polnisch-österreichischen Austausch. Das thematische Spektrum der Projekte, die das Institut im gesamten Bundesgebiet zumeist in Kooperation mit österreichischen und polnischen Partnern organisiert, reicht von Gesellschaft, Geschichte, Wissenschaft, Bildung und Wirtschaft bis hin zu Musik, Literatur, Film und Kunst. Zudem organisiert das Institut regelmäßig Studienfahrten mit Künstlern und Journalisten und steht allen an Polen Interessierten als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung. Die hauseigene Bibliothek mit mehr als 16.000 Publikationen bietet ihren Lesern einen einzigartigen Fundus an Fachwissen, Filmen und Belletristik.

Weltweit gibt es 23 Polnische Institute. Zu den Instituten im deutschsprachigen Raum zählen neben jenem in Wien auch das Polnische Institut in Berlin, dessen Filiale in Leipzig sowie das Polnische Institut in Düsseldorf.

Sie finden uns auch auf:



DIREKTOR:

Wojciech Więckowski (TITULARBOTSCHAFTER)

STELLVERTRETENDER DIREKTOR:

Bogdan Wrzochalski (BOTSCHAFTSRAT-GESANDTER)

TEAM

PROJEKTMANAGER:

Magdalena Bielecka (FILM, LITERATUR, ÖFFENTL.

DIPLOMATIE)

Monika Janusz-Lorkowska (POLNISCH ALS

FREMDSPRACHE, KUNST)

Alina Mazur (KLASSISCHE MUSIK, THEATER, BIBLIOTHEK,

KUNST)

Anna Moser (UNTERHALTUNGSMUSIK UND ANDERE

MUSIKGATTUNGEN, TANZ, KUNST)

Filip Zieliński (GESCHICHTE, WISSENSCHAFT,

ÖFFENTLICHE DIPLOMATIE) SOWIE PRESSE- UND

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

VERWALTUNG:

Marek Kozłowski

SEKRETARIAT:

Barbara Schmidt

ADRESSE

Polnisches Institut Wien

Am Gestade 7, 1010 Wien

Tel.: +43 1 533 89 61, Fax: +43 1 532 45 91

sekretariat.wien@instytutpolski.org

www.polnisches-institut.at

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag–Freitag 10–16 Uhr

BIBLIOTHEK

Dienstag 14–18 Uhr, Donnerstag 13–17 Uhr

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Polnisches Institut Wien

Am Gestade 7, 1010 Wien

GRAPHISCHE GESTALTUNG

Tomasz Bierkowski, tomasz@bierkowski.pl

DRUCK

Drukarnia Archidiecezjalna

www.drukarch.com.pl

Wir bedanken uns bei unseren Partnern



austriackie forum kultury™



Änderungen vorbehalten!

